



Einer der Lieblingsplätze. Sara Andresen (18) kehrt für das Foto zum Artikel noch einmal an ihr Gymi zurück. Foto Kostas Maros

Lauter Sechser

Sara Andresen hat das perfekte Maturzeugnis geschafft

Von Markus Wüest

In unserer klischeebehafteten Welt stellt man sich eine Musterschülerin anders vor. Vielleicht so: dicke Brillengläser, etwas schiefes, verkrampftes Lächeln und ziemlich linkisch im Auftreten. Kleider: unmodisch, uninteressant.

Auftritt Sara Andresen. Die 18-Jährige hat Anfang Juli im Rahmen der stimmigen Maturfeier im Basler Münster ihr Maturzeugnis entgegennehmen können. Eugen Krieger, Rektor des Gymnasiums am Münsterplatz, hat sie dabei besonders hervorgehoben. Denn es ist ihr etwas Aussergewöhnliches gelungen. Der perfekte Schulabschluss: ein Zeugnis mit keiner Note ausser der Sechs. Aber Sara Andresen ist kein Nerd. Sie ist nicht pummelig, nicht linkisch, trägt keine dicke Brille. Im Gegenteil. Sie ist sportlich, kleidet sich adrett und ihr Lächeln ist alles andere als verkrampft.

Also. Wie um Himmels willen hat sie es geschafft, in allen Fächern die Bestnote zu erreichen?

«Eigentlich ganz einfach», sagt sie. «Ich habe im Unterricht immer gut aufgepasst. Ich dachte mir: Wenn ich schon die Schulbank drücken muss, kann ich die Zeit ja auch nützen.» Dazu kam, das räumt sie ein, auch eine gute Portion Ehrgeiz. «Nachdem ich Ende der 3. Klasse am Gym erstmals lauter Sechser im Zeugnis hatte, wollte ich das auch bis zur Matur wiederholen.»

Eine Frage der Logik

Wie gelingt es einer jungen Frau, die offensichtlich gut in Sprachen ist – als Schwerpunktfach wählte sie Altgriechisch und Latein – auch in Fächern wie Mathematik und Physik die Bestnote zu schaffen?

Sie windet als Erstes ihrem Mathe- und Physiklehrer einen Kranz und sagt zweitens: «So weit sind Lati und Mathe gar nicht auseinander. Beides hat sehr viel mit logischem Denken zu tun.»

Und das beherrscht sie, ohne Zweifel. Auf die Frage, ob es ihr denn tatsächlich in allen Fächern relativ einfach gefallen sei, mit Intelligenz und logischem Denken (und einer Portion Fleiss) den Sechserschnitt zu halten, sagt sie Ja, «mehr oder weniger» – aber sie sagt es ohne Angeberei.

Ein breiter Fächer

Sara Andresen wird als Nächstes studieren. Aber was? Sie zählt einige Wege auf, die sie sich schon ausgedacht hat. Und passend zu der Breite ihres Wissens, kommt dabei sehr Unterschiedliches vor: Architektur. Wirtschaft. Jurisprudenz. Medizin ...

Noch während ihres letzten Jahres an Münsterberg hat sie einen Aufnahmetest an der Universität von Cambridge in England gemacht. Für ein Studium der «Classics», der Alt Sprachen. Sie hat es knapp verpasst, all die Kriterien zu erfüllen. Parallel dazu bewarb sie sich zudem an der renommierten St. Andrews Universität in Schottland. Und reist in den nächsten Tagen nun auch dorthin. Sara Andresen will den Bachelor machen in Latein, Arabisch und Wirtschaft. Und sie will in St. Andrews auch ihrem Hobby frönen: dem Fussball.

«Deshalb flieg ich jetzt eine Woche früher nach Schottland», erklärt sie. «Damit die Verantwortlichen in den Trainings werden prüfen können, ob ich Aufnahme in der ersten Mannschaft der Uni finde.»

Der Bachelor soll nur eine akademische Vorstufe sein, ein Schritt, um ihr breites Wissen weiter zu festigen. «Das gefiel mir eben am Gym, diese vielen

Fächer.» Was nach dem Bachelor kommen soll, weiss Sara Andresen auch bereits: Das Studium der Medizin, am liebsten in Zürich. Sie hat auch bereits den Numerus clausus geschafft. «Da war ich beruhigt. Es wäre ja schon etwas peinlich gewesen, wenn ich dort durchgefallen wäre, obwohl ich in der Matur lauter Sechser hatte ...»

Ihr Interesse an der Medizin führt sie auf eine kompliziertere Rückenoperation zurück, die ihr unter anderem auch gestattete, wieder Sport zu machen, obwohl sie drei Wirbel gebrochen und eine Bandscheibe verletzt hatte.

Dass sie nicht in Basel studieren will, hat übrigens nicht etwa mit Querelen in der Familie zu tun, gar nicht. Sondern einfach nur damit, dass sie Neues kennenlernen will.

Muttersprache ist Englisch

Apropos Familie: Vater Andresen ist Norweger und arbeitet beim FSB (Financial Stability Board). Er ist Ökonom. Die Mutter von Sara hat einen kanadischen Pass und war als Ökonomin früher bei der Roche tätig. Sara hat einen älteren Bruder, der an der ETH Maschinenbau-Ingenieur studiert, und einen jüngeren Bruder, der derzeit noch am Gymnasium Kirschgarten ist.

Sara Andresens Muttersprache ist Englisch. Redet sie Baseldeutsch, ist es lupenrein. Mit den Eltern unterhalte sie sich konsequent auf Englisch, mit den Geschwistern ebenso konsequent in Mundart, sagt sie.

Nach der Matur hat sie nun ein paar Wochen Ferien genossen. Allerdings habe sie gegen Ende hin das Intellektuelle schon ein wenig vermisst. «Da habe ich angefangen, mir bei Youtube ein paar Vorlesungen im Bereich Astro-Physik anzuschauen ...»